

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 47 (1921)  
**Heft:** 21  
  
**Artikel:** Maibowle  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-454558>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Maiborle

Nun hockt man in der Schwüle  
Und sehnt sich nach der Kühle,  
Die Hitze scheint perfekt.  
's ist immer so gewesen,  
Bald kann man Kirschen lesen;  
Die Hitze ist gewaltig,  
Die Luft benzinduftig,  
Die Straße breit-asphaltig,  
Man flüstert: „O verreckt!“

Dort unten in Lugano  
Gibt's jetzt Saffisten a no,  
„Kampfbündler“-Sirlesanz!  
Helvetia reibt die Augen:  
Kann solch' Gezucht uns taugen?  
Was mag wohl diesen Leuten  
Das Schweizerhaus bedeuten,  
Daß sie uns mißereuten  
Mit solcher dépendance?

Herrn Motta geht es übel,  
Die Westschweiz leert den Kübel  
Aufs Haupt ihm — o, wie fein!  
Er sei mit Karl im Bunde,  
Daß er zu dieser Stunde  
Ihm sagte: „Nur hereinchen!  
Ihr sollt in Hertensteinchen  
— 's gibt dort auch gute Weinchen! —  
Uns sehr willkommen sein!“

Man sollte jetzt die Polen  
Von wegen Rechts verfohlen;  
Sie stänkern so gemein,  
Daß selbst die edlen Britten,  
Empört ob solchen Sitten,  
Sich sagen: „Das ist brenzlich,  
Nichts weniger als lenzlich,  
So führt sich ringelschwänglich  
Ja doch nur auf ein Schwein!“

Nun öffnen aller Orten  
Sich uns're Kurhausportoren  
Und harr'n der Gasse Schar.  
Man hofft: der Nasenflüber  
Der Kriegszeit sei vorüber;  
Es würde wieder werden,  
Wie's eh'dem war auf Erden.  
Gebreien und Beschrerden  
Sind da — nur 's Geld ist rar!

Samurhab!

## Wetterumschlag

Was meht doch plötzlich eine krise-  
und vorwurfschwangere kalte Bise  
durch einen ausgeträumten rêve  
im immer schwärmenden Genève?

Sie fährt erkältend in die Glieder  
und durch das Trikoloremieder.  
Sie fährt den Menschen ins Gebein  
als wie ein böses Sipperlein.

Und aus der linken großen Sehe  
springt sie hinüber, wie ich sehe,  
der Vielgeliebten voller Witz  
an ihre freche Nasenspitze.

O Marianne, keusche, schöne!  
Man stellt dich jetzt als die obzöne  
Verächterin der Tugend dar,  
was niemals nicht dein Zweck doch war.

Genf hielt es mit den Idealen  
und du läßt dich dafür bezahlen?  
Liebe für Geld ist keine Kunst.  
Du tätest's, dachten wir, umsonst!

Abraham a Santa Clara

## Vom Bühnenball

Redakteur (zum Berichterstatter): Was  
soll denn das heißen? Sie schreiben  
hier vom Bühnenball: Unter den hübs-  
schesten Schauspielerinnen befand sich  
Dr. B. Ein Hauptmann ist doch keine  
Dame!

Berichterstatter: Aber richtig ist es  
doch, denn er war immer mitten unter  
den hübschesten Schauspielerinnen! \*

## Aus der preussischen Republik

Der „Gothaische (Kof-)Kalender“  
Ist trotzdem wieder erschienen.  
Drin stehen die Namen der Noblen,  
Die leben und nichts verdienen!  
Die übliche Krone, wie bisher,  
Scheit nicht auf dem Titelblatt,  
O, glückliches Deutschland, das solche  
Republikaner hat!

## Druckfehler

Zur Beaufsichtigung der Schifffahrt,  
entlang der badisch-französischen Grenze,  
müssen künftig von der Orispolizei jedes  
Motorboot und jeder Nacken numeriert  
werden!

Sebo

## Das kommt davon!

„Lloyd George soll, wie man hört,  
voreinem Nervenzusammenbruch stehen?“

„Kä Wunder, wänn eine meint, er  
müß seuf Jahr lang Tag für Tag 's  
Blau vom Himmel abeschwäße, daß e  
schweizerische Sächttredner nüt dagäge  
isch!“

## Theater-Revolution

Der Dr. Lert, der Dr. Lert,  
Der einß den Baslern lieb und wert,  
Daß er den Staub geschüttelt hat  
Von seinen Schuh'n in Baselftadt,  
Hat nun in Brankfurt es erreicht,  
Daß er bald einem Gefler gleicht.  
Das Opern-Soloperfonal  
Behauptet: es sei ein Skandal.  
Wie Dr. Lert es mores lehrt,  
Drum hat es sich auch schon beschwert  
Und kündigt den Gehorsam gar  
Dem Mann, der einß in Basel war.  
Zu scharf auch heut' noch scharlig macht —  
Das hat Herr Lert halt nicht bedacht!

## Beim Rechtsanwalt

Sürsprech: Also erzählen Sie mir,  
bitte, nur klar und deutlich, wie sich alles  
zugetragen, ich als Advokat werde schon  
mein möglichstes tun, wieder alles recht  
zu umnebeln!

211.

## Druckfehler

Während eines Besuchs bei seiner  
Lieblingsfavoritin im Harem warf sich  
der Sultan nieder, wandte das Gesicht  
gegen Mekka und bettete!!

Sebo

## Protest des Mondes

Ihr Menschen seid sonst so entzückt,  
Wenn Mondesglanz den Himmel schmückt,  
Es geben mir die kühnsten Namen  
Poeten und verliebte Damen.  
Nun aber muß ich es erleben,  
Daß es soll Jauchepumpen geben,  
Die meinen Namen: „Luna“ tragen.  
Das ist geschmacklos, nicht zum sagen,  
Und fordert zum Protest heraus  
Den „guten Mond“ im Wolkenhaus.

e

## Eine Beethoven-Feier

Moa Mandu, Alexander  
Schlugen Kad, gleich Pfau'n, selbender.  
Tänze tanzte Mandu, Moa,  
Daß der alte Vater Noah,  
Lebt' er noch, zum Kasten flöhe  
Und aus welt erhab'ner Höhe,  
Daß er Aller Herz erweicht,  
Lenkte Alexander Schaidel  
Polen-„Koccocococotte“.  
Dann, mehr bourgeoischaft bescheiden,  
„Splü'gen Splüentanz“ von Hagdn.  
Doch ein mächt'ger Genius  
Ward beschworen zum Beschluß:  
„Güßferolden Teufelstanz“  
Hat verklart Beethovens Glanz.  
„Gott der Juden, Gott der Heiden,  
Aller Völker Heil und Licht!“  
Wutli, Palschull, die beiden,  
Sie beküben — duften nicht!

Oho

## „Verkohlt“

Brankreich jammert! Suerst jammerte es, bis  
die deutschen Kohlen eintrafen, von denen es gar  
nicht genug bekommen konnte. Jetzt jammert in  
Brankreich alle Welt über das lawinenartige An-  
schwellen der deutschen Kohlenmassen, die selbst  
den Horizont der Behörden in ungeahnter Weise  
verdunkeln. Dafür sind natürlich wieder die  
Deutschen verantwortlich. Wie's auch gemacht  
wird, ist es falsch, und außerdem ist ein neuer  
Beweis erbracht, daß die allemands doch nur  
darauf ausgehen, die armen Branzosen zu „Ver-  
kohlen“!

Denis

## Die Ueberfremdung

„Die Zahl der Ausländer in der Schweiz  
hat sich seit 1910 um mehr als 150,000 ver-  
mindert.“  
(Volkszählungsergebnis.)

Die hohe Valuta  
Ist kaum von Kelz;  
Und so wird aus der gastfreien,  
Die — gästefreie Schweiz!

Ki

## Gedankensplitter

Die meisten Menschen gebrauchen ihren Mund  
viel zu wenig — zum Schmeigeln.

Ofimals steht die Kunst auf zwei Beinen, da-  
von heißt das eine Talent und das andere —  
Reklame.

Eine Frau ist gewöhnlich erst dann mit ihrem  
Portrait zufrieden, wenn es so aussieht — wie sie  
aussehen möchte.

211.